



IRSW Bonn
Unabhängiges Institut für Rechts-, Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften e. V.

Fünfzehntes Walberberger System-Symposium
Gesellschaft und Wirtschaft

Internationale
Koordination und Kooperation

- Wirtschafts- und Währungsdiplomatie als Stille Diplomatie -

4. - 6. Oktober 1989

Dominikanerkloster St. Albert zu Walberberg
Rheindorfer Burgweg 9, 5303 Bornheim-Walberberg
Portal 5, Konferenzraum: Bibliothek, 3. Stock

Telefon: 02227 / 850
02227 / 85-274 Frau M. Grugel

Persönliche Einladung

Vorbemerkung.

Die Idee, internationale Abstimmung unterschiedlicher Interessen zum Nutzen gedeihlicher Zusammenarbeit zum Gegenstand eines Symposiums zu wählen, wurde auf dem 10. Walberberger System-Symposium geboren, in dessen Mittelpunkt die Kritik am Protektionismus stand. Dort wurde deutlich, daß es Aufgabe der Wirtschafts- und Währungsdiplomatie ist, liberale Rahmen- und Verhandlungsbedingungen zu schaffen, die dem Wettbewerbsprinzip, das heißt, der Öffnung von Angebot und Nachfrage auch im Außenwirtschaftsverkehr, zu grundsätzlicher Gültigkeit verhelfen. Dieses ordnungspolitische Ziel "offene Märkte" zählt genauso wie beispielsweise Privateigentum an Produktionsmitteln, Vertragsfreiheit oder Haftung zu den konstituierenden Grundsätzen der Wirtschaftspolitik einer freiheitlichen Wirtschaftsordnung. Daß Öffnung der Märkte auf Gegenseitigkeit beruhen muß, ist ebenso selbstverständlich wie die Erfahrung, die lehrt, daß erst eine Offenhaltung der Wirtschaft auch nach außen die Dynamik des Wettbewerbs erhöht, dabei das Mittelmäßige eliminiert, Qualitätswettbewerb sowie technischen Fortschritt fördert und kraft internationaler Arbeitsteilung positive Beschäftigungseffekte zeitigt.

Nach welchen Grundsätzen multilateraler Wirtschaftsbeziehungen zwischen Handelspartnern, Handelsmächten und Nachbarstaaten werden Einvernehmlichkeit und Kompromiß gesucht?

Die unbestreitbare Notwendigkeit eines globalen Ansatzes für die Lösung der äußerst komplexen Probleme hat der Gipfeldiplomatie starken Auftrieb gegeben. Ob diese aber dazu beigetragen hat, den Berg ungelöster Probleme, dem sich die Länder mit zudem recht unterschiedlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Systemen gegenüber sehen, merklich abzutragen, bleibt zweifelhaft.

Diesem System-Symposium liegt die These zugrunde, daß es mit weniger Öffentlichkeitswirksamkeit leichter und zügiger gelingt, brennende Fragen oder Grundprobleme im Stillen - nicht im Geheimen! - Antworten näherzubringen. Dem hohen Grad an globaler Zusammenarbeit und der unerläßlichen Stärkung des Dialoges zwischen den Industrienationen, wie diesen mit den Entwicklungsländern, dessen es bedarf, vermag nur eine internationale Zusammenarbeit gerecht zu werden, die vom gegenseitigen Respekt der Verhandlungspartner füreinander getragen wird. Indem man darüberhinaus das Licht der Öffentlichkeit sowie verschlungene Instanzenwege der Bürokratie und des Staatsapparates im Vorfeld offizieller Verhandlungen meidet, lassen sich Erfolge nicht nur schneller erzielen, sondern zudem auch bessere Lösungen erarbeiten, weil sie primär an der Sache orientiert sind, und der Kompromiß sich nicht schon beim Zustandekommen der Sachentscheidung qualitätsmindernd auswirken kann. Derartige nicht unter Zeitdruck und Erfolgszwang zustande gekommene Empfehlungen können dann einen Verhandlungsgegenstand bilden, dessen so vorgegebene Zielvorstellung der Diplomat in der angespannten Atmosphäre offizieller Verhandlung in dieser Klarheit nie hätte entwickeln können und deren substantielles Anliegen er dann, weil nun bereits im Stillen konzeptionell in sich schlüssig vorgeprägt, bei gutem Verhandlungsgeschick auch leichter durchzusetzen vermag.

Die Form der **Klausurtagung** wurde wieder gewählt, um in der Atmosphäre der Offenheit die gedankliche Durchdringung auftretender Probleme zu gewährleisten, sowie sachlich und ungezwungen einzelne Aspekte auch einmal ausdiskutieren zu können. Denn häufig setzt ein öffentlicher Rahmen persönlicher Unbefangenheit enge Grenzen.

Dieses System-Symposium bietet Gelegenheit, sachlich und engagiert freimütig miteinander zu reden, ohne sich genötigt zu sehen, ordnungspolitische Standpunkte behaupten, partei- oder koalitionspolitische Positionen verfechten oder ökonomische Interessen verteidigen zu müssen.

Prof. Dr. Edgar Nawroth, OP

Prof. Dr. Bodo B. Gemper

Mittwoch, 4. Oktober 1989

9.00 Uhr

10.00 Uhr

12.00 Uhr

14.00 Uhr

16.00 Uhr

16.30 Uhr

18.30 Uhr

20.00 Uhr

1. Wirtschaftsordnung - Außenwirtschaft - Integration

Leitung: Prof. Dr. Edgar Nawroth, OP

Anreise

Begrüßung

Prof. Dr. Bodo B. Gemper,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Universität -GH- Siegen:

"Europäische Integration: Wirtschaftspluralismus und
Finanzföderalismus vs. Währungszentralismus?"

Prof. Dr. Ekkehard Birnstiel,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Universität -GH- Siegen:

"Die Ziele der Außenwirtschaftspolitik"

Dr. Horst Friedrich Wünsche,
Schriftleiter der "Orientierungen zur Wirtschafts- und
Gesellschaftspolitik", Ludwig-Erhard-Stiftung, Bonn:

"Die Wirtschaftsordnung als diplomatischer Aufgabenbereich"

Mittagessen

2. Zur Frage der Grenzen unabdingbarer Macht und ihrer Ausübung

Leitung: Prof. Dr. Helmut W. Jenkis

Dr. Rudolf Wassermann,
Präsident des Oberlandesgerichts Braunschweig:

"Politik im mediatisierten Dialog"

Aussprache

Kaffeepause

Botschafter a. D. Günter Diehl, Remagen:

"Die politischen Grenzen der Wirtschaftsmacht"

Aussprache

Abendessen

3. Harmonisierung der Wirtschafts- und Währungspolitik

Leitung: Privatdozentin Dr. Bettina S. Hurni,
Abteilungsleiterin "Europäische Integration" im
Arbeitgeberverband der Westschweiz, Genf

Dr. Horst Bockelmann,
Chef der Währungs- und Wirtschaftsabteilung der
Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel/Schweiz:

"Koordination der Wirtschaftspolitik und die Gestaltung
des internationalen Währungssystems"

Aussprache

Donnerstag, 5. Oktober 1989

4. Diplomatie als rechtsschöpferische Aufgabe

Leitung: Prof. Dr. Bodo B. Gemper

10.00 Uhr

Staatssekretär Prof. Dr. Franz Blankart,
Bundesamt für Außenwirtschaft, Bern/Schweiz:

"Diplomatie als Rechtsquelle"

Aussprache

12.00 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr

Ministerialdirigent Dr. Jürgen Trumpf,
Auswärtiges Amt, Bonn:

"Multilaterale Wirtschaftsdiplomatie"

Aussprache

15.30 Uhr

Kaffeepause

5. Internationale Zusammenarbeit: Chancen und Grenzen einvernehmlicher Regelungen bei Vielfalt der Interessen

Leitung: Dr. Otto G. Mayer

16.00 Uhr

Privatdozent Dr. Stephan Bieri,
Direktor des Aargauischen Elektrizitätswerkes, Aarau/Schweiz:

"Technologietransfer und Forschungszusammenarbeit:
Liberaler Alternativen"

Bundesbankdirektor Dr. Robert Fecht,
Deutsche Bundesbank, Frankfurt:

"Leidet die deutsche Volkswirtschaft unter
Wachstumsschwäche?
Anmerkungen zu einem vermeintlichen Störfaktor inter-
nationaler Kooperation"

Aussprache

18.30 Uhr

Abendessen

6. Europäische Integration: Europäische Währungsordnung

Leitung: Privatdozent Dr. Stephan Bieri

20.00 Uhr

Dr. Franz-Josef Trouvain,
Chefvolkswirt der Deutsche Bank AG, Frankfurt:

"Die Währungsintegration in Europa im Spannungsfeld
zwischen Integrationserfordernissen und nationalen Eigen-
interessen"

Aussprache

Freitag, 6. Oktober 1989

7. Geldpolitik und Politik

Leitung: Ministerialrat Dr. Rolf Dittmar

10.00 Uhr

Dr. Dr. h. c. Fritz Leutwiler,
Präsident des Verwaltungsrates der Brown-Boveri AG,
Baden/Schweiz:

"Geldpolitik und Politik -
Kritisches und Positives zu einer sensiblen Beziehung"

Aussprache

12.00 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr

8. Politischer Dialog bei weltwirtschaftlicher Interessenvielfalt

Leitung: Prof. Dr. Hans Bolewski, Universität Hannover

Dr. Otto G. Mayer,
Leiter der Präsidialabteilung des HWWA-Instituts für
Wirtschaftsforschung, Hamburg:

"Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsdiplomatie
- Der politische Dialog zwischen Entwicklungsländern und
multilateralen Institutionen"

Ministerialrat Dr. Rolf Dittmar, Bonn:

"Der wirtschaftspolitische Dialog zwischen Entwicklungsländern
- Eine marktwirtschaftliche Herausforderung"

Prof. Dr. Helmut W. Jenkis,
Direktor des Verbandes niedersächsisch-bremischer Wohnungs-
unternehmen e.V., Hannover, und Universität Dortmund

"Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich -
Der unbekannte Koordinator der Notenbanken?"

15.30 Uhr

Kaffeepause

16.00 Uhr

Forum - Die Pflege multilateraler Wirtschaftsbeziehungen:

Grundsätze und Maßstäbe - Wieviel Öffentlichkeit können
Sachlichkeit und Zügigkeit der Entscheidungsfindung vertragen?

Leitung: Prof. Dr. Hans Bolewski

18.30 Uhr

Abendessen

20.00 Uhr

Ende des Symposions

Wissenschaftliche und organisatorische Leitung: Prof. Dr. Bodo B. Gemper
Universität -Gesamthochschule- Siegen

Ablaufkoordination: Cand. rer. pol. Roger Heinrich

Anmeldungen bitte schriftlich an:

Prof. Dr. Bodo B. Gemper, Luisenstraße 11, D 5902 Netphen 3
bis spätestens 15. September 1989

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung im Dominikanerkloster St. Albert für die
gesamte Dauer dieser Klausurtagung in Höhe von **270,- DM** bitten wir auf das Konto
des Unabhängigen Instituts für Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften e. V. Bonn,
Nr. 735-501 beim Postgiroamt Köln (BLZ 37010050) zu überweisen.

Sie erreichen das Dominikanerkloster Walberberg:

1. mit dem Auto

von Norden: A 1 oder 3 bis Autobahnkreuz
Leverkusen. Von dort über A 1 und 61 Rich-
tung Koblenz bis Blesheimer Kreuz. Dort
abzweigen auf die **A 553** Richtung Brühl bis
Ausfahrt Bornheim. Von dort 1 km bis zum
Dominikanerkloster (**Portal 5**).

von Süden aus Richtung Frankfurt: über die
A 3 bis zum Heumar Dreieck, von dort A 4
Richtung Aachen bis Autobahnkreuz Köln-
Süd, abzweigen auf die A 555 bis Abfahrt
Godorf, von dort Zubringer zur A 553 Rich-
tung Euskirchen; **A 553** bis **Ausfahrt Born-
heim**. Von dort 1 km bis zum
Dominikanerkloster (**Portal 5**).

von Süden aus Richtung Koblenz: linksrhei-
nische Autobahn Koblenz-Köln (A 61) bis zum
Blesheimer Kreuz, dort abzweigen auf die **A
553** Richtung Brühl bis zur **Ausfahrt Bornheim**.
Von dort 1 km bis zum Dominikanerkloster
(**Portal 5**).

2. mit der Bahn

von Köln: Von der U-Bahnstation im Hbf. mit
der Linie 18 - verkehrt etwa halbstündlich -
bis Schwadorf (**nicht Walberberg**). Vom
Bahnhof Schwadorf 15 Minuten Fußweg bis
zum Dominikanerkloster (**Portal 5**).

von Bonn: Von der U-Bahnstation im Hbf. mit
der Linie 18 - verkehrt etwa halbstündlich -
bis Schwadorf (**nicht Walberberg**). Von dort
15 Minuten Fußweg bis zum Dominikane-
kloster (**Portal 5**).

oder: mit der Bundesbahn bis Brühl. Von dort
mit dem Taxi (ca. 5 km) bis zum
Dominikanerkloster (**Portal 5**).

